„Die Jugend ist die Zukunft, deshalb ist es wichtig, dass insbesondere viele Jugendliche im Ehrenamt tätig sind und werden.“ Cansu Sönmez

Binnur & Cansu Sönmez

Zwei Schwestern gehen ihren Weg

Sie sind ein starkes Gespann: Binnur und Cansu Sönmez sind Schwestern – und beide fußballbegeistert. Daher sind sie inzwischen auch in verschiedenen Gremien des Fußballkreises Köln als Vertreterinnen der jungen Generation tätig. Vor den Wahlen 2016 in den Kreisvorstand (Binnur) und in die Kreisjugendspruchkammer (Cansu) hatten beide unterschiedliche Wege im Fußball eingeschlagen.

Fußballbegeisterte Schwestern: Binnur (links) und Cansu Sönmez

Inspiriert von ihrem Vater, der schon immer im Fußball in diversen Funktionen aktiv war, entschied sich Binnur 2012, Schiedsrichterin zu werden. Cansu begleitete ihren Vater hingegen als Co-Trainerin und absolvierte 2014 den Lehrgang zur Trainer C-Lizenz. Inzwischen haben sich beide in ihrem jeweiligen Bereich weiterentwickelt: Binnur ist Mitglied des Verbandsförderkaders für Schiedsrichter, zudem als Assistentin in der Herren-Mittelrheinliga sowie der B-Juniorinnen-Bundesliga tätig. „Am Schiedsrichtern gefällt mir vor allem, dass mein Charakter, Entscheidungsvermögen und Menschenkenntnisse geschult werden. Außerdem wird das Selbstbewusstsein gestärkt“, so Binnur, deren Schwester Cansu mittlerweile ihre eigene Minikicker-Gruppe trainiert. „Es bringt Freude, den Kleinen den Spaß am Fußball zu vermitteln und sie bei den ersten Schritten zu begleiten. Ich mag es, Kontakt zu vielen Menschen zu haben und viele neue Erfahrungen zu sammeln. Neben Spaß am Fußball ist ein respektvoller Umgang mit allen Personen ein wichtiger Aspekt, den ich vermitteln möchte“, ist Cansu von ihrer Arbeit mit den „Kleinen“ begeistert.

Trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der beiden findet sich durch das ehrenamtliche Engagement im Fußballkreis Köln eine Parallele. „Im Kreisvorstand möchte ich die Meinung der Jüngeren vertreten und eine Entwicklung anstreben, die auch dieser Generation gerecht wird“, meint Binnur, deren Aufgabe vornehmlich darin besteht, Projekte unterschiedlicher Art zu verwirklichen und zu präsentieren. So arbeitet sie aktuell an der Implementierung eines Ü18-Cups für Frauen auf Kreisebene. Cansu hingegen versucht in der Spruchkammer den Grund des unsportlichen Verhaltens von Jugendlichen nachzuvollziehen. Beteiligt am Prozess der Urteilsfindung sorgt sie dafür, dass Fehlverhalten auf eine adäquate Art und Weise geahndet wird.

Interessant sind die Umstände, die dazu führten, dass Binnur in den Kreisvorstand gewählt wurde: Beim „connect you“-Workshop des Arbeitskreises Junges Ehrenamt in der Sportschule in Hennef Ende letzten Jahres sprach Kölns Kreisvorsitzender Werner Jung-Stadié sie an: „Durch mein freiwilliges Engagement hätte ich eine gute Grundlage für diese Aufgabe, sagte er. So hat er mich für die Arbeit im Vorstand gewonnen“, blickt Binnur zurück. Auf die Frage, was generell im Bereich des Ehrenamts und besonders im Bereich der VdjG verändert werden sollte, stellt Binnur fest: „Ich finde, unser Verband macht da riesen Fortschritte. Mir geht es primär um den Austausch mit anderen Kreisen und um eine größere Einbindung der Vertreter der jungen Generation. Leider werden diese in den Kreisen nicht immer genug mit einbezogen oder bekommen keine richtige Aufgabe an die Hand.“

Auch für den schulischen bzw. beruflichen Werdegang haben beide schon Pläne. Binnur möchte Abitur machen und danach ein Studium bei der Bundespolizei absolvieren. Ehrenamtlich liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung als Schiedsrichterin. Cansu befindet sich aktuell im letzten Schuljahr, im Anschluss strebt sie ein Studium im Bereich der sozialen Verantwortung an. Doch eins ist für die Schwestern klar: Das Ehrenamt soll beide weiterhin begleiten!

Ruben Graß